

Rollenspiel im Paradies

SIEGEN Thomas Baumgärtel zeigt Arbeiten aus zehn Jahren in der Oranienstraße

*Der „Bananensprayer“
proviziert – auf kreative,
humorvolle und auch kluge
Art und Weise.*

ciu ■ Dass ihm nichts heilig ist, ist zu kurz gedacht. Ja, er heftet die aufgeschälte Banane ans Kreuz, er bedrängt die Gottesmutter plastisch und unmittelbar, macht aus der Verführung im Paradies ein Rollenspiel. Thomas Baumgärtel entweicht in und mit seinen Bildern und Skulpturen die Dinge und weicht sie damit gewissermaßen neu. Die Provokation (die nicht wütend, nicht zerstörerisch, sondern kreativ und humorvoll daherkommt) fordert heraus, fördert das (Über-)Denken, wirkt. Im Religiösen, im Politischen, im Gesellschaftlichen, im Künstlerischen. Dabei lässt sich all dies nicht unbedingt voneinander trennen. Denn: „Alles hängt mit allem zusammen“, sagt Thomas Baumgärtel.

Der „Bananensprayer“ ist wieder in der Stadt! Er zeigt im Haus Oranienstraße, dem Ausstellungsforum des Siegerlandmuseums, das er bereits 1999 mit einer aufgespritzten Banane an der Eingangsfassade auszeichnete, Arbeiten aus den Jahren 1997 bis 2007. Einen Schwerpunkt dieser Schau – Eröffnung ist heute, 19 Uhr; zur Einführung spricht Dr. Stephan Mann vom Museum Goch – bildet das Paradies-Thema: Adam und Eva, der Baum der Erkenntnis, die Schlange, der Apfel und die Banane(nstau)de) begegnen einander auf immer wieder neue Art und Weise. Baumgärtel hat den biblischen Bericht weitergesponnen, ohne Rücksicht auf Tradition und Konvention; er erzählt die Geschichte neu und immer wieder anders und setzt darauf, dass „der Betrachter eine ganz eigene Geschichte entwickelt“. Die „Bananenreichung“ ist in einer Reihe von Bildern zu sehen und – der Sprayer wäre nicht der Sprayer ... – auch überlebensgroß an einer Wand.

Am Donnerstag arbeitete Thomas Baumgärtel zum Abschluss der Pressevorbesichtigung die ersten Menschen auf den weißen Putz. Eine riesige Pappschablone markierte die Konturen, die er mit Atemschutz und Sprühdose nachzeichnete. Für die Zeit der Ausstellung (bis zum 11. Januar 2009, dienstags bis sonntags 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt) bleibt das Bild sichtbar an der Wand; danach, so Museumsleiterin Prof. Dr. Ursula Blanchebarbe, wird es mit einer reversiblen Tapete überklebt, verschwindet also zumindest auf den ersten Blick. Das Insekt, das Baumgärtel an die hintere Außenfassade gesetzt hat, wird indes nicht verschleudert,



Die Banane als Thema in Variationen stellt Thomas Baumgärtel (hier mit Museumsleiterin Prof. Dr. Ursula Blanchebarbe) im Ausstellungsforum an der Siegener Oranienstraße vor. Foto: hkk

sondern das Haus dauerhaft schmücken. Die Siegener Baumgärtel-Präsentation zeigt unterschiedliche Seiten des Kölner Künstlers – auch die poetische. Da sind zum Beispiel die großformatigen Arbeiten in Schwarz-Grau-Weiß, die mit ihren unscharfen Umrissen an Foto-Negative erinnern. Bilder zum Hineinsehen, zum stillen Innehalten. Da werden exemplarisch Bananen-prämierte Kunsthäuser vorgeführt: das Museum Ludwig, der Hamburger Bahnhof... Da erinnern entwurfartige Zeichnungen an spektakuläre Aktionen: an die überdimensionale Banane, die sich ins Hauptportal des Kölner Doms schlängelt, an die Banane im Brandenburger Tor. Und wie sich im Obstkorb die Banane an die Birne schmiegt, sucht sie im Kosmos

des Künstlers karikierend die Nähe zu Kohl. In der Oranienstraße sind auch Bilder zu sehen, die aus lauter Bananen-Miniaturen geschaffen sind, dem kleinsten Element, mit dem Baumgärtel arbeitet. „Vielfarbigen Bananenpointillismus“ nennt er diese aufwendige Technik, bei der er kleinste Bananen so verdichtet aufsprüht, dass sie kaum noch als solche zu erkennen sind, vielmehr Größeres formen.

Auch eine „Schwester“ der Spraybanane, die interessanteste Kunst-Orte auszeichnet, wird in Siegen vorgestellt: die Friedensbanane, eine Kreuzung aus Taube und Südfrucht, die ein Symbol der Hoffnung auf Gerechtigkeit ist. Das jedenfalls ist Thomas Baumgärtel unbedingt heilig.